

Anfang. Die Neben werden geschnitten und auf das Spalier angezogen. Die Grube wird mit etwas frischem Pferdemist angefüllt welcher das Loh zum brennen anstecken muß. So bald als sich der Mist in etwas erwärmet hat; so führt man $\frac{3}{4}$ Schuhe hoch Loh darüber. Wenn dieser brennt, so führt man aufs neue eben so viel darauf, und continuiret so lange damit bis die Grube voll ist. Nun fängt man an und gebraucht die Feuerwärme zu 30 bis 35 Graden aus der Sonne so lange bis man die Trauben heraus hat und die jungen Neben acht bis neun Glieder gemacht haben. Alsdann säubert man den Weinstock, und stuzet die Neben ab. Die Trauben geben sich hierauf auseinander und fangen an zu blühen. Ist es nun so weit gekommen; so kann man den Weinstock nun stärker angreifen und ihm 5 auch 10 Grad Wärme zusetzen. Dieses darf aber nicht eher geschehen, bis die Trauben hauffen sind, und sich gesetzt haben, sonst wachsen sie leicht in Härte. Auf diese Weise fährt man mit etwa 40 bis 45 Grad Wärme fort, und giebt wohl acht daß sie in der Blüthe so wohl als auch bey dem Setzen und Durchwachsen keine Kälte leiden, sondern jederzeit ihre gehörige Wärme haben. Sonst bleiben die Trauben sitzen, und werden gemeiniglich nicht grösser als Erbsen. Einige können wohl durchwachsen aber deren sind sehr wenig. Eben so nöthig ist es daß man ihnen bey starker Sonne mit Reiserholz Schatten macht um den Brand dadurch abzuhalten

halten